

von der *regula sanctorum patrum*³², bzw. die ohne Simonie geschehene Bischofswahl als Wahl *secundum sanctorum instituta patrum* bezeichnet wird³³, dann ist eine gewisse Ambivalenz der Aussage auch in Reg. VI 12 vorstellbar. Aber vielleicht kommt es dem Papst gar nicht so sehr auf den negativen Aspekt des verbotenen Zugangs zum Bischofsamt sei es durch Simonie oder durch Laieninvestitur an, sondern vor allem darauf, die Wahlen der Vorgänger Landulfs einfach als unkanonisch zu brandmarken, ohne näher zu präzisieren, warum sie unkanonisch waren. In der Tat legt der weitere Verlauf des Textes besonderen Nachdruck darauf, daß Landulf im Gegensatz zu seinen Vorgängern durch ordnungsgemäße Wahl Bischof wurde³⁴.

Eine solche ordnungsgemäße Wahl, die der *nota sacrae institutionis ... regula* entspricht, begründet der Papst an anderer Stelle mit einem Rückgriff auf Joh. 10,1 f.³⁵. Dasselbe tut er auch im Privileg für Pisa, wie der weitere Text zeigt: *Pisana ecclesia ... tandem pro restitutione antiquae libertatis suae*³⁶ *salubre consilium matris suae sanctae Romanae ecclesiae suscepit ita, ut te non aliunde sed per ostium, quod Christus est*³⁷, *intranter gaudeat se nobis ordinantibus habere pastorem ...*³⁸. Hier wird, wie schon gesagt, der unkanonischen Wahl der Vorgänger Landulfs dessen ordnungsgemäße Wahl gegenübergestellt, durch die jener, nach erfolgreicher beratender Rücksprache mit der römischen Kirche und auf persönlichen Wunsch des Papstes – die Worte *nobis ordinantibus* können auch so verstanden werden³⁹ – jedenfalls mit seiner Zustimmung und durch die Wahl der Pisaner⁴⁰, d. h. also kanonisch gewählt⁴¹ sein Bischofsamt erhalten habe. Und wie in ähnlichen Fällen untermauert der Papst seine Darlegung mit der theologischen Argumentation aus Joh. 10,1 f. Bild und Gegenbild *Per ostium* bzw. *aliunde intrare* stehen sich gegenüber, um durch die höchste Autorität der Bibel die kanonische Wahl als ordnungsgemäß unter Zurückweisung von jeder Art unkanonischen Zugangs zum Bischofsamt zu fordern. *Per ostium, id est per Christum, intrare* ist also gleichbedeutend mit *canonice intrare*, kanonisch zum Bischof gewählt werden⁴².

32) Reg. IV 14, S. 318,20f.

33) Reg. III 7, S. 245,14; vgl. Benz (wie Anm. 1) S. 252 f.

34) Reg. VI 12, S. 414,29 ff.: ... *si tamen ipsi consensu Romani pontificis et electione pisani populi ita canonice intraverint, sicut te constat intrasse ...*

35) Vgl. Reg. V 5, S. 353,5–17; Benz (wie Anm. 1) S. 259 f.

36) Nicht ordnungsgemäßer Zugang zum Bischofsamt durch Simonie oder Laieninvestitur bewirkt nach Gregor VII. für die betroffene Kirche den Verlust ihrer Freiheit, die durch ordnungsgemäße Wahl wiederherzustellen ist. Vgl. Reg. VIII 12, S. 532,5–19.17: *priscoe libertati restituere*. VIII 17, S. 539,15–20.19 f.: ... *antiquam sui libertatem ... reparare*. Vgl. B. Szabó-Behstein, *Libertas ecclesiae*. Ein Schlüsselbegriff des Investiturstreits und seine Vorgeschichte 4.–11. Jahrhundert (Studi Gregoriani 12, 1985) S. 168 f.

37) In der dem biblischen Text entsprechenden Gleichsetzung von *ostium* = *Christus* vgl. Reg. IV 11, S. 310,30 f.; EV 40, S. 100 = *The Epistolae Vagantes of Pope Gregory VII*, ed. and translated by H. E. J. Cowdrey 1972, S. 100.

38) Reg. VI 12, S. 414,16–20.

39) Vgl. Schwartz (wie Anm. 9) S. 217: „auf Befehl Gregors VII. eingesetzt.“

40) Reg. VI 12, S. 414,29 f.: ... *consensu Romani pontificis et electione Pisani populi*.

41) Reg. VI 12, S. 414,30 f.: ... *canonice ... sicut te constat intrasse ...*

42) Reg. VI 12, S. 414,19 u. 31; vgl. Reg. IV 11, S. 310,30 f.: *Per ostium quippe ingreditur, id est per Christum, qui secundum sacros canones episcopus constituitur*.